



Klarheit und Tiefe mit Jeremy Sherr

Sein Arzneimittelverständnis basiert auf den vielen Prüfungen



Ein breitgefächertes Publikum traf ein beim ausverkauften Seminar **„Arzneimittel entschlüsseln, Fälle strukturiert und effizient lösen“** mit Jeremy Sherr am ersten Dezemberwochenende 2017 in Hamburg: Es kamen viele erfahrene Homöopathen (& -innen) wie auch viele ehemalige Absolventinnen und Absolventen der Schule der Homöopathie. Nicht wenige Teilnehmer kamen aber auch aus ganz Deutschland und dem europäischen Ausland. Nachdem Matthias Strelow, Seminar-Organisator und Vorsitzender des Schulvorstandes, alle Anwesenden begrüßt hatte, übernahm der Trainer das Wort und stellte kurz sich und seine Schule vor.

Ein festes Schulgebäude gäbe es nicht, so Jeremy, also trage er seine *Dynamis Schule* quasi auf seinem Rücken durch die Welt. Im kommenden Jahr gibt er Komplettausbildungen in Japan und Irland. Er möchte seine Schüler und Seminar-Teilnehmer dazu einladen, den Geist zu öffnen und neue Sichtweisen kennenzulernen. Das, woran er glaubt, ist das Einfache und er wünscht sich, dass die Lernenden einen einfachen Zugang zu einer Arbeitsweise finden, um sie gut anwenden zu können. Mit komplizierten Systemen, die nur die „Gurus“ handhaben können, sei einem in der täglichen Praxis leider oftmals wenig gedient.

Dr. Christin Gramsch,
Insel Usedom

„Mir hat das Sherr Seminar in HH sehr gut gefallen. Es war didaktisch gut gemacht, er hat sehr sympathisch und glaubhaft gewirkt, ich habe gut verstanden, wie er an einen Fall herangeht und finde sein Lebenswerk sehr beeindruckend. Das Seminar hat mir viel für meinen praktischen Arbeitsalltag gegeben. Ich hoffe sehr auf Fortsetzung.“



Das Arzneimittelverständnis aus den Prüfungen

Die Einführung in Jeremy Sherrs Arbeit ist unterhaltsam und mit vielen Beispielen und Anekdoten angereichert. Seine Leidenschaft gilt den Arzneimittelprüfungen, für die er weltweit bekannt ist. Dabei kann es im Nachgang bis zu 15 Jahre dauern, bis diese Arbeit abgeschlossen ist, d.h. alle Symptome ins Repertorium und in die Materia Medica Eingang finden. Er gibt einen Überblick und kurze Stich-



worte zu den bisherigen Prüfungen, u.a. der Weißkopfsee-Adler (*Haliaeetus leucocephalus*), wilder Reis (*Zizania palustris*), Helium und fast alle Edelmittel, Diamant (*Adamas*), Olive (*Olea europaea*), Schokolade (*Chocolate*), Saphir (*Sapphire*).

Man müsse nicht nur seine Patienten verstehen, sondern auch die Arzneimittel. Als Homöopath selbst einmal, ein Mittel zu prüfen, sei daher eine sehr erhellende Erfahrung. Er vergleicht eine Prüfung mit einer schamanischen Reise. Sie führt uns an Orte in uns selbst, die wir noch gar nicht kannten und damit sehen wir die Welt aus einem ganz anderen Blickwinkel. Ebenso wie Schamanen,

erfahren Homöopathen damit ihre eigene Medizin. Es ist eine Reise zu uns selbst und gleichzeitig zu Aspekten des Universums.

Um diese Erfahrung zu machen, legt er Wert darauf, dass seine Schüler auch an Arzneimittelprüfungen teilnehmen. Auf seiner Internetseite provings.com sind einige Ausführungen zu erfolgten Prüfungen von z.B. *Abies alba* (Weißtanne) bis *Zizania palustris* (Wilder Reis) auch in angehängten Word-Dokumenten nachzulesen. Die Erfahrungen aus Prüfungen, die er selbst und auch seine Frau gemacht haben, hätten sie etwa bei Saphir fast an den Rand einer Scheidung gebracht. „Prüfungen sind nicht witzig“, bekennt er mit einem Augenzwinkern, sind dann aber hernach Geschichten, die sie sich beim Zusammensein mit Freunden gerne erzählen.

Katharina Schreiner,
Hamburg

„Mir hat das Seminar sehr gut gefallen. Es war praxisnah, lehrreich und unterhaltsam. Besonders gerne mag ich, wie Jeremy Sherr die beiden Richtungen der Homöopathie verbindet (die ich ansonsten oft als gespalten empfinde): Die Verwurzelung in der Philosophie von Hahnemann und das Streben nach neuen Erfahrungen. Ich freue mich wenn er bald wieder nach HH kommt.“



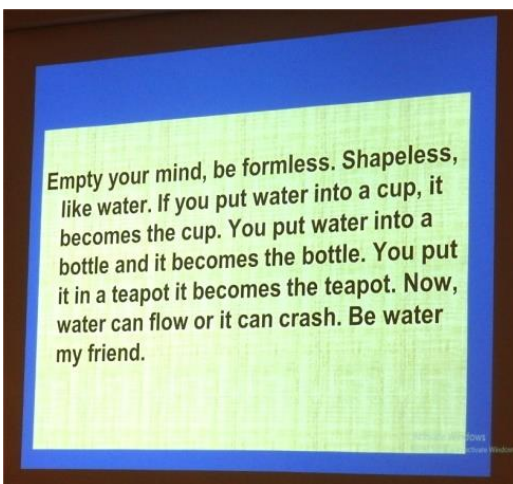
Kein System, sondern Analyse – mit dem Q-Repertorium



Die Atmosphäre im Raum verdichtet sich langsam. Konzentriert machen sich die Teilnehmer Notizen auf Laptops und Schreibblöcken, stellen Fragen, die Jeremy gern erörtert. Es ist angenehm, ihm zuzuhören, denn er verdeutlicht seine Ausführungen anschaulich und mit Anekdoten, warum er ein bestimmtes Arzneimittel verschrieben hat.

Jeremy plädiert dafür, kein festgelegtes System zu haben. Dazu zitiert er den Kampfkünstler Bruce Lee: *„Die beste Technik ist, keine Technik zu haben. Meine Technik ist das Ergebnis deiner Technik; meine Bewegung ist ein Ergebnis deiner Bewegung.“* Ein System sei wie ein Boot, das uns über einen Fluss bringen kann. Doch wenn man auf der anderen Seite angekommen ist, solle man es am Ufer zurücklassen und nicht weiter mit sich herumtragen.

Beim Erfassen des Patienten sei Wahrnehmen mehr als Sehen. Es bedeutet ein tiefes Hineinblicken. Es sei wichtig zu verstehen, was hier geheilt werden soll. In diesem Zuge stellte er auch fest: *„The mind is a minefield“*. Er bezieht dies darauf, dass es gerade bei der Analyse des Gemütszustands des Patienten zu (Fehl-) Interpretationen komme. Außerdem legte er anhand von Beispielen dar, dass es eine verwirrende Anzahl von Rubriken mit ähnlichem Inhalt im Repertorium gibt, so dass es selbst erfahreneren Homöopathen schwer fällt eine vernünftige Auswahl zu treffen und viele dann mühsam Rubriken kombinieren.



Aus diesem Grund hat er in seinem *Repertory of Mental Qualities (Q-Rep)* in ca. 35 Rubriken grundsätzlicher Gemüsthemen alle Mittel erfasst, die hierfür in Frage kommen. Die Einträge werden von einem Team vorgeschlagen und dann von ihm anhand der Arzneimittelprüfungen überprüft, so dass man sicher sein kann, dass der Eintrag so auch stimmt. Durch diese Arbeit ist es insbesondere möglich, Mittel zu verschreiben, die bisher noch nicht im Repertorium eingetragen sind.

Maiko Kohpeiß, Hamburg

„Das Jeremy Sherr Seminar war großartig und ich zehre immer noch davon. Das heißt für mich, ich freue mich jetzt schon auf das nächste Seminar mit ihm und Euch im November / Dezember 2018.“

Helga Röhrig, Hamburg

„Das Seminar war sehr interessant. Jeremy Sherr hat sehr viele "kleine" Mittel vorgestellt, die kaum jemand kennt. Auch seine Vorgehensweise, wie er zum richtigen Mittel kommt, hat er sehr anschaulich dargestellt. Das Q-REP, sein Repertorium hat er ausführlich erklärt. Jetzt kann ich es sinnvoll einsetzen. Herzlichen Dank für das Seminar.“



Praktische Umsetzung

Dann war es genug der Theorie. Auch wenn er es wirklich liebt, sich mit den philosophischen Aspekten der Homöopathie auseinanderzusetzen, ging es anschließend in die praktische Bearbeitung von Fällen. Die Seminar-Teilnehmer hatten neun Anamnesen in deutscher Übersetzung erhalten, anhand derer nun gearbeitet und geübt werden sollte, um sich in das Nicht-System Jeremys hineindenken zu können. Man merkt ihm die Freude am Lehren auch wirklich an, denn die Stimmung während des Seminars ist gelöst und trotzdem hoch konzentriert. Eine gute Voraussetzung, um den sehr umfangreichen Stoff überhaupt aufnehmen zu können.

Er zeigte fast ausnahmslos Fälle, meist erfolglos vorbehandelt, die durch Mittel kuriert wurden, auf die man ohne das Q-Rep wohl kaum gekommen wäre. Im Abgleich mit den Arzneimittelbildern ergab sich dann eine verblüffende Ähnlichkeit, so dass die Verschreibungen schlüssig waren.

Fazit: „Hier hat jeder, Novize und alter Hase, etwas gelernt!“



V.l. Karin Fronemann-Klos, Matthias Klünder, Jeremy Sherr, Nicola Coutinho, Matthias Strelow

Wir haben uns sehr gefreut, dass Jeremy Sherr zu einem Seminar bei uns zu Gast war. Inzwischen ist es uns wieder gelungen, ihn für Ende November 2018 einzuladen. Jeremy Sherr freut sich ebenfalls, er käme sehr gern wieder zu uns in die Schule der Homöopathie nach Hamburg.

Mona Ammich, Matthias Strelow

„Jeremy Sherr: Arzneimittel entschlüsseln, Fälle strukturiert und effizient lösen“

Seminar der Schule der Homöopathie (SdH) Hamburg 2017 | www.sdh-hamburg.de/ | info@sdh-hamburg.de